

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 2 (1924)
Heft: 3

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rea (Brit. Basid. pag. 281) 4—6/3—4 μ

Unter Identifikation der beiden Artformen messen die Sporen nach

Quélet (Flore myc. pag. 242) 8 μ

Ricken (die Blätterpilze pag. 373)
6—7/5—6 μ

Bigéard und Guillemin (Flore des champ. sup. de France I. Band, pag. 112) 8 μ .

Die Sporen sind ebenfalls rundlich bis eiförmig bis birnförmig, hyalin, als angehäufte Staub weiss. Die Massdifferenzen vorstehender Zusammenstellung dürften zweifellos auf die Altersunterschiede der

Untersuchungspilze zurückzuführen sein. Nach meinen vieljährigen Erfahrungen ändern die Sporendimensionen aller Mycomyceten je nach dem Reifegrade des Pilzes. Man verwende darum für mikroskopische Messungen stets möglichst grosse, reife Untersuchungsobjekte.

Synonymen: Ag. giganteus Leys. et Auct. Ag. Omph. maxima Alb. et Schw. Ag. giganteus Secr. Ag. infundibuliformis Hoffm. aber *nicht* Schaeff. Ag. stereopus Pers.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht der Geschäftsleitung.

Es ist zum Teil eine undankbare Aufgabe, über das Jahr 1923 Bericht abzugeben. Hatte man im Vorjahre Grund über allzuviel Regen Klage zu führen, traf im Berichtsjahr das Gegenteil zu, es war viel zu trocken. Das Frühjahr lies sich allerdings ganz gut an und bot zu den schönsten Hoffnungen Berechtigung. So wurde an verschiedenen Orten der Märzellerling in hübschen Mengen gesammelt und später traten auch die Moreheln recht zahlreich auf den Plan. Bald stellte sich aber das schöne Wetter ein, welches denn auch den ganzen Sommer hindurch anhielt und eine für die Pilzentwicklung ganz ungünstige Trockenheit schuf. Erst der Herbst brachte noch einen spärlichen Teil unserer Pilzflora zum Gedeihen, doch kamen die Pilzfreunde allgemein nicht auf ihre Rechnung. Wie in trockenen Jahren immer, traten hauptsächlich die Egerlingarten (Champignon) in reichlicher Menge auf den Plan und einige Zeit war der Hallimasch massenhaft vertreten. Dagegen waren Steinpilze und überhaupt die Röhrlinge nur spärlich zu finden.

Die Vereinstätigkeit bot ein treues Abbild des Pilzjahres. Die Berichte der Sektionen lauten allgemein auf schwachen Besuch der Veranstaltungen. Eine ganze Anzahl Mitglieder hat nur Interesse an den Pilzen, wenn diese in grosser Menge auftreten. Wenn bei jedem Gang in der freien Natur unsere Lieblinge sich durch ein reiches Auftreten bemerkbar machen,

drängt sich unwillkürlich der Wunsch auf, jeden Pilz mit Namen nennen und über seinen Wert in Bezug auf Geniessbarkeit sein Urteil abgeben zu können. Dieses sind dann die Zeiten dankbarer Tätigkeit der Vereinsleiter und der Berater. Nicht gross ist aber die Zahl derjenigen Pilzfreunde, die sich in Missjahren die Mühe nehmen, Pilze *zu suchen* und in dieser Zeit ihre Kenntnisse zu erweitern oder zu verwerten. Und doch bieten gute Kenntnisse gerade in solchen Jahren die grössten Vorteile. Die Zahl der Speisepilze ist so gross, dass auch in Missjahren gute Gerichte gesammelt werden können, wengleich diese schliesslich auch nicht gerade aus Steinpilzen und Eierschwämmen bestehen. Pilze gibt es immer und zwar sowohl gute Speisepilze als solche, die für den Menschen wertlos sind und nur ihren Zweck im Hausbalt der Natur erfüllen.

Eine nennenswerte Ausdehnung des Vereins liess sich unter den genannten Umständen also nicht erreichen und mussten wir uns damit begnügen, den Mitgliederbestand auf der bisherigen Höhe halten zu können. Durch den Anschluss der neugegründeten Vereine in St. Gallen Baden und Lengnau (Bern) haben wir immerhin einen schönen Zuwachs zu verzeichnen, sodass wir nun nach Eingehen des Vereins Langenthal 13 Sektionen zählen. An Bemühungen zur Gründung weiterer Sektionen durch die Geschäftsleitung fehlte es nicht. Wenn der Erfolg auch hier hinter den Erwartungen zurück

bleibt, bildeten die eben geschilderten Umstände den Hauptgrund. Unter der Mitwirkung der Sektion Grenchen, insbesondere deren Präsident Herr Müller, gelang es dem Berichterstatter, in Biel einen neuen Verein ins Leben zu rufen. Leider starb im Herbst der Präsident Herr Dr. Rütimann, Lebensmittelinspektor und seither sind wir ohne Nachricht geblieben. Immerhin hoffen wir, den Verein halten und in nächster Zeit als Sektion in unserem Gesamtverein begrüßen zu können. Mit dem Verein für Pilz- und Kräuterkunde in Freiburg sind wir ebenfalls in Unterhandlung betr. Anschluss und werden wir voraussichtlich an der Delegiertenversammlung definitiven Bericht erstatten können.

Ein seit der Gründung des schweiz. Vereins für Pilzkunde unablässig verfolgtes Ziel ist im Berichtsjahre erreicht worden: *Die Gründung der Zeitschrift für Pilzkunde.* Der erste Jahrgang ist vollendet. Wie in allem neu geschaffenen bildete das erste Jahr auch für uns das Lehrjahr. Immerhin ist uns das Lehrgeld nicht allzu teuer zu stehen gekommen und können wir hoffen, diese Schöpfung werde sich auch weiterhin gut bewähren.

Die Aufnahme der Zeitschrift bei den Mitgliedern war wohl allgemein eine freundliche und obwohl der Jahresbeitrag um Fr. 2.— erhöht werden musste, war der Abgang an Mitgliedern nicht so gross wie anfänglich befürchtet wurde. Wer aber glaubte den geringen Mehrbeitrag nicht aufbringen zu können und uns deshalb den Rücken kehrte, darf ruhig seines Weges gehen wir weinen ihm keine Tränen nach. An solchen Mitgliedern verlieren wir nicht viel. Die

Zeitschrift hat uns aber auch neue Mitarbeiter und Interessenten zugeführt, die für den Verein ungleich wertvoller sind. Insbesondere haben wir in der französischen Schweiz einigen Anhang gefunden, der als grosser Vorteil betrachtet werden muss. Sind darunter doch Männer, die sich in der Pilzkunde besonders hervorgetan haben und deren Namen sich bei den welschen Pilzfreunden eines guten Kluges erfreut. Allerdings wurde an der letzten Delegiertenversammlung mit diesem Umstand gerechnet und schon damals das Verlangen gestellt, die Zeitschrift nicht nur deutsch, sondern auch mit französischem Text vorzusehen. Wenn man diesen Wunsch damals nicht sofort berücksichtigte, so hatte dies seinen Grund darin, dass wir zur Zeit der Gründung in dieser Beziehung noch keine bestimmten Grundlagen hatten. Wir werden nun aber nicht umhin können, den Antrag der Sektion Grenchen zu berücksichtigen und die Zeitschrift zweisprachig herauszugeben.

Die gegenwärtige Situation zeigt uns immerhin, dass die Devise vorwärts und aufwärts eingehalten wird. Wenn auch nur langsam, so ist doch ein stetiges Zunehmen des Vereins zu konstatieren. An uns wird es liegen, durch unermüdliche Arbeit den schweizerischen Verein für Pilzkunde immer weiter auszubauen, die Zeitschrift zu vervollkommen und die grosse Zahl der Pilzfreunde in der ganzen Schweiz in unseren Reihen zu sammeln zu fruchtbringender Tätigkeit und zum Wohle der Allgemeinheit.

Burgdorf im Januar 1924.

Für die Geschäftsleitung,
Der Präsident: **H. W. Zaugg.**

Delegiertenversammlung

**Sonntag den 16. März, morgens 10 Uhr im Bürgerhaus, Neuengasse 20
Bern**

Man beachte unsere Publikation in Heft Nr. 2. Letzte Anmeldung für das Mittagessen bis 14. März.

Die Geschäftsleitung.